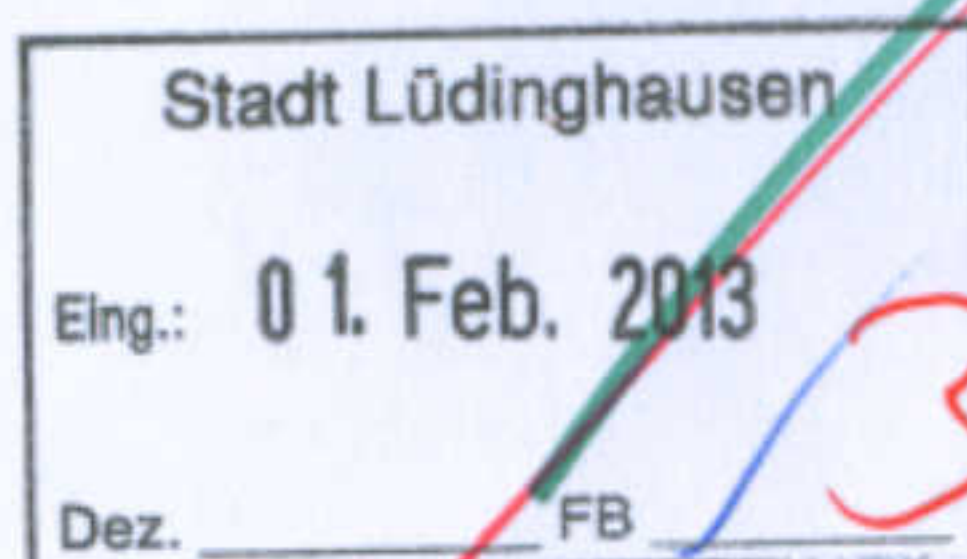


LIPPEVERBAND · Postfach 10 24 41 · 45024 Essen

Stadt Lüdinghausen
Postfach 1531
59335 Lüdinghausen



LIPPEVERBAND
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen
Telefon (02 01) 104-0
Telefax (02 01) 104-22 77
<http://www.lippeverband.de>

Königswall 29, 44137 Dortmund
Telefon (02 31) 91 51-0
Telefax (02 31) 91 51-2 77

Commerzbank Essen 121 7488
BLZ 360 400 39
Sparkasse Essen 243 758
BLZ 360 501 05

Ihr Zeichen
612605 Höcken-
kamp-Süd

Ihre Nachricht vom
02.01.2013

Unser Zeichen
12-AM 10

Bearbeiter
Krüger

Ruf / E-Mail
104-2310

Tag
28.01.2013

krueger.friedrich@eglv.de

Bebauungsplan Höckenkamp-Süd

TöB-Beteiligung

Sehr geehrte Damen und Herren,

gegen den o.g. Bebauungsplan bestehen unsererseits keine Bedenken. Die folgenden Hinweise sind jedoch zu beachten:

- Das Bebauungsplangebiet soll über eine Mischwasserkanalisation an die Kläranlage Lüdinghausen des Lippeverbandes angeschlossen werden. Hier ist nach entsprechender Diskussion mit der Stadt Lüdinghausen und der Bezirksregierung Münster vor kurzem der maximale Drosselabfluss zur Kläranlage von 348 l/s auf 430 l/s erhöht worden. Es ist bei den Planungen darauf zu achten, dass dieser erhöhte Drosselabfluss zur Kläranlage insgesamt weiterhin auf Dauer ausreichend ist. Gegebenenfalls sind entsprechende Rückhaltemaßnahmen vorzusehen.
- Für das geplante Wohnbaugebiet ist eine Verlegung eines vorhandenen Grabens notwendig. Zugleich wird für das Wohngebiet eine Entwässerung im Mischsystem mit

teilweiser Versickerung geplant. Eine bessere Entsprechung der Ziele des §51a LWG stellt ein modifiziertes Trennsystem dar, in dem die versickerbaren Anteile des Niederschlags vor Ort auf den Grundstücke bewirtschaftet und nur die nicht versickerbaren Anteile abgeleitet werden. Durch die ohnehin notwendige Verlegung des vorhandenen Grabens sollte eine entsprechende Vorflut gegeben sein, die bei entsprechender Planung zur gestalterischen Aufwertung des Wohngebietes sowie in der Eingriffs- und Ausgleichsbewertung eingesetzt werden kann.

- Wir bitten um die Beachtung des beiliegenden Flyers. Die dort enthaltenen Informationen gelten auch für die Mitgliedskommunen des Lippeverbandes

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Walter

(Walter)

i.A.

Kr

(Krüger)



www.emsbergenossenschaft.de
www.emscher-regen.de



Ist der Umgang mit Regenwasser nur ein Thema wegen des Klimawandels?

Der Klimawandel wird uns in Zukunft ein verändertes Niederschlagsverhalten bescheren: feuchtere Winter, längere Trockenzeiten im Sommer im Wechsel mit heftigeren bzw. häufigeren Starkregen sind die Herausforderungen, mit denen wir auch in unseren Städten umgehen müssen. Mit wärmeren Sommern steigt der Bedarf an „Kälteoasen“, also Kaltluft produzierenden Flächen, insbesondere in den Innenstädten. Da ist es gut zu wissen, dass es Entwässerungskonzepte gibt, die eine Anpassung an diese Randbedingungen ermöglichen. Der Klimawandel verstärkt somit einige wichtige Aspekte, die für eine naturnahe Entwässerungspraxis sprechen. Für den ausgeglichenen Wasserhaushalt unserer Gewässer, für die Investitionen in technische Anlagen der Siedlungswasserwirtschaft sind die alten und heute neu entdeckten Wege, das Regenwasser dezentral und naturnah zu bewirtschaften, aber seit jeher und unabhängig von allen klimatischen Veränderungen vorteilhaft.

Möchten Sie weitere Informationen?

Ihre Ansprechpartner bei der Emschergenossenschaft beraten Sie gerne!

Emschergenossenschaft
 Abteilung Wasserwirtschaft
 Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen
 E-Mail: info@emscher-regen.de
 Tel.: 02 01 / 104 - 31 50
 Fax: 02 01 / 104 - 31 49

EMSCHER
 GENOSSENSCHAFT



Regen auf richtigen Wegen



Regenwasser
 – ein wichtiger Baustein
 in allen Planungen

Emschergenossenschaft:

www.emscher-regen.de



Stadtplanung ist ein nie endender, dynamischer Prozess, dessen Ergebnisse die Stadtentwicklung zukunftsfristig gestalten sollen. Mit diesem Flyer wollen wir Sie auf einige Aspekte hinweisen, die für eine bewusste Einbeziehung der Regenentwässerung in Planungsprozessen sprechen.

Regenwasser bewusst berücksichtigen – was heißt das?

Da Stadtplanung in unserer Region vielfach auf Konversionsflächen, also in der Vergangenheit bereits für andere Siedlungstätigkeiten genutzten Flächen stattfindet, entfällt meist die gesetzliche Pflicht zur ortsnahen Bewirtschaftung von Regenwasser, wie sie das Landeswassergesetz für solche Flächen vorsieht, die erstmals eine entwässerungstechnische Erschließung erfahren. Damit verbietet sich die naturnahe Entwässerung aber nicht! In vielen Fällen ist die schon vorhandene Entwässerung für die neue Bebauung von Flächen und Quartieren ohnehin nicht sinnvoll zu nutzen. Es kann also gut sein, dass eine veränderte Entwässerung, die frühzeitig in die Planung integriert wird, beim Gestalten der besonderen Note, dem Schaffen der individuellen Charakteristik eines Quartiers helfen kann.

Welche Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich?

Offene Wasserflächen, kleine Wasserläufe, Brunnen und Quellen – Wasser in Siedlungen stellt immer einen Anziehungspunkt dar. sind keine natürlichen Gewässer im Gebiet vorhanden, kann Regenwasser ein wertvoller Ersatz sein: obwohl und gerade weil es nicht ständig zur Verfügung steht. Wechselnde Wasserstände in Wasserflächen vermitteln, dass Wasser nicht ständig selbstverständlich zur Verfügung steht und halten das Bild der Landschaft im Wandel.

Bringt das keine Gefahren mit sich – insbesondere bei Starkregen?

Im Gegensatz zu großen technischen Entwässerungsanlagen wie Rückhaltebecken haben Versickerungsanlagen, Regenwasserteiche und ähnliches einen geringen Maximalwasserstand und sind meist flach und naturnah gestaltet. Ihr Gefahrenpotenzial ist daher ungleich geringer. Gerade bei starken Regenfällen zeigen sich die Stärken der naturnahen, offenen Gestaltung mit Regenwasser:

während die Kapazitäten der konventionellen Mischkanalisation hier erschöpft sein können und Überflutungen entstehen, ermöglicht das in der Regel große Rückhaltetvolumen offener Anlagen deutlich länger einen regelkonformen Betrieb. Im Hinblick auf den Klimawandel, der uns häufigere und heftigere Starkregen bescheren wird, muss diesem Aspekt in jeder städtebaulichen Planung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Hat Wasser in Siedlungen auch einen praktischen Nutzen?

Umwelt- und Biotopschutz, Artenvielfalt und grüne Lunge sind zwar im Zusammenhang mit „grünen Städten“ gern zitierte Schlagworte, doch ihr Wert für die Stadtplanung ist kaum zu beziffern. Kommt das Thema Wasser zu den Umweltaspekten hinzu, so wird die klimaregulierende Wirkung von Wasserflächen ein ganz handfestes Argument, denn sie hilft, lokale Überhitzungen insbesondere im zentrennahen Raum zu vermeiden (der sogenannte Wärmeinsel- oder heat island-effect) und sorgt so an warmen Tagen nicht nur über direkten Kontakt mit dem Wasser für Abkühlung.